

Wir sind als Träger neu und dennoch nicht unerfahren: Evangelische Jugendarbeit ist seit jeher Bildungsarbeit, die sich an den Bedürfnissen der Kinder- und Jugendlichen orientiert: flexibel, bunt und vielfältig - aber passend abgestimmt. Diesen Erfahrungsschatz bringen wir an Ihrer Schule ein.

Unser Konzept ist es, vor allem auf die Bedürfnisse Ihrer Schule einzugehen. Beratend einen gemeinsamen Weg für die Gestaltung der verschiedenen Ganztagsangebote zu finden. Das Konzept wird individuell auf Ihre Schule zugeschnitten und qualitativ durch die Fortbildung, Praxisbegleitung und Supervision der pädagogischen Fachkräfte gewährleistet sein.

Unser Angebot bewegt sich in der gesamten Spannweite der möglichen Betreuungskonzepte: vom gebunden über den ergänzenden Ganztag bis hin zur OGTS im Primarbereich. Alles dies kann durch unsere Strukturen vernetzt mit Kompetenzen vor Ort von erfahrenen Mitarbeitern angeboten werden.

ev-angel-isch gGmbH

Der Ev. Kirchenkreis Köln-Nord und der Ev. Kirchenkreis Köln-Mitte wird sich mit einem Betreuungsmodell für die Sekundarstufe I und die OGTS (**O**ffene **G**anz**t**ags**s**chule) und der dazu gehörigen Trägerstruktur in Schulen einbringen. Damit werden die Veränderungen der Schulkonzepte des Landes Nordrhein-Westfalen aufgegriffen.

Die dadurch veränderten Lebensbedingungen der SchülerInnen ab der fünften Klasse ändern natürlich auch die Anforderungen an die Angebote für die Kinder und Jugendlichen in den Stadtteilen und Kirchengemeinden. Hier ist es unerlässlich, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf die Angebote im Ganztag zu erweitern.

Das Bildungsprofil und Angebotsstruktur des Trägers

Grundlage des Bildungsprofils und der Angebotsstruktur des Trägers ev-angel-isch gGmbH ist die qualifizierte Betreuung in Schulen auf der Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe. Deren Prinzip es ist, dass junge Menschen als entwicklungsfähige und eigenverantwortliche Persönlichkeiten gelten und sie einen Anspruch darauf haben, mit Blick auf ihre Bedürfnisse auch in dem Lebensbereich der Schule qualifizierten Konzepten zu begegnen. Das Bildungsprofil des Trägers ev-angel-isch gGmbH beinhaltet eine überkonfessionelle und allumfassende Persönlichkeitsbildung. Eine weitere

Aufgabe ist die Befähigung zu Toleranz, demokratischem und interkulturellem Bewusstsein und der daraus entstehenden Sozialkompetenz.

Angebotsstrukturen können sein: Pausenhelferschulungen, Arbeitsgemeinschaften, schulbegleitende Projekte und Betreuung etc. Eine passgenaue Konzeptentwicklung zwischen Träger und Schule muss stattfinden, um somit eine Ergänzung für den Schulalltag bieten zu können.

Der Träger

Der Träger ev-angel-isch gGmbH soll anerkannter Träger der Jugendhilfe in Köln und Umgebung werden, dies entspricht den Kirchenkreisstrukturen. Die Angliederung an das Diakonische Werk der evangelischen Kirche im Rheinland als Wohlfahrtsverband besteht.

1. Strukturen des Trägers ev-angel-isch gGmbH

Die Angebotsstrukturen des Trägers ev-angel-isch gGmbH müssen die Anforderungen der Schulen erfüllen, die an den bestehenden Erlassen und deren Auflagen gebunden sind. Dies wird entsprechend vertraglich vereinbart. Der Träger ev-angel-isch bietet an:

Pädagogische Fachkräfte, zuzüglich Honorarkräfte und/oder Ergänzungskräfte

Das entspricht für Hausaufgabenbetreuung und pädagogische Angebote einer Gruppenstärke von 20 Kindern und für Hausaufgabenhilfe von 10 Kindern.

Abdeckung der erforderlichen Stunden und der Ferienmaßnahmen

Die Mindeststundenzahl, bzw. die erforderlichen Stunden werden erfüllt, müssen sich jedoch an den Gegebenheiten der Schulen orientieren.

Die Betreuung und Organisation der Mittagsessen durch Partner

Diese werden entsprechend der Empfehlung und Anforderungen an eine „gesunde Schule“ ausgesucht.

Erhebung von Elternbeiträgen Die Erstellung von Elternverträgen, Festlegung der Elternbeiträge und die Abrechnung und Verwaltung der Elternbeiträge obliegen der Aufgabe des Trägers.

Erfüllung aller fachlichen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben Das sind die Antragstellung für die Mittel von Land und Kommune, die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen, die Unterstützung bei der Raumgestaltung und Ausstattung, die Erstellung von Tätigkeitsberichten und Verwendungsnachweisen.

Gewährleistung der Aufgaben des Trägers als Arbeitgeber Die Einstellung des notwendigen pädagogischen Personals, die Einarbeitungszeit und Praxisbegleitung, die Qualifizierung der MitarbeiterInnen, die Bereitstellung von Ersatzkräften im Fall von Krankheit, Urlaub und Verhinderung des Personals, den Versicherungsschutz und die Meldungen an die Berufsgenossenschaft, auch der Honorarkräfte.

Nutzung von Ressourcen Das können Räume in Kooperation mit Kirchengemeinden sein.

Nutzung von Vernetzungen Eine sozialräumliche Vernetzung, die Kooperationen bei Ferienmaßnahmen mit Kirchengemeinden und die Kooperationen mit anderen Schulen ermöglichen größere Spielräume.

2. Zielsetzung und Umsetzung

2.1. Pädagogisches Konzept

Der Träger orientiert sich an dem Auftrag der im Jugendhilfegesetz (JHG) festgelegten Bereiche der nonformalen und informellen Bildungsprozesse. Diese dienen unter anderem der Förderung der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, der Eigenverantwortlichkeit, dem sozialen Lernen, der Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen und der Entdeckung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten von Kindern und Jugendlichen. Durch zunehmend selbstständiges Lernen und Leben sollen die SchülerInnen zu selbstbewussten, kooperationswilligen und verantwortungsbereiten Persönlichkeiten heranreifen, die den Anforderungen unserer Gesellschaft gewachsen sind und ihnen ermöglichen, ihren eigenen Lebensentwurf zu gestalten.

ev-angelisch richtet sich offen, voraussetzungslos und überkonfessionell an **alle** Kinder und Jugendliche. Die praxisbezogene Ausrichtung unserer Arbeit fördert die Kinder und Jugendlichen dabei, ihre Interessen zu verwirklichen, sich weiter zu entwickeln, etwas Sinnvolles für andere zu tun und Gemeinschaft zu erfahren. Die Freiheit zur Selbstentfaltung und die an Werten ausgerichtete Ausbildung eines eigenen persönlichen Profils gehören unweigerlich zusammen.

Ein gemeinsames pädagogisches Konzept, das sich an den schulischen Anforderungen und den Profilen der Schulen orientiert, muss jeweils entwickelt werden.

2.2. Der Einsatz von Praxiserprobten pädagogischen Konzepten

Zum Beispiel die Qualifizierungen von SchülerInnen zu PausenhelferInnen durch die erprobten Konzepte der Gruppenleiter- bzw. Juniorschulungen aus dem Bereich der Ev. Jugendarbeit führen zur Erlangung von sozialer Kompetenz und Eigenverantwortlichkeit. Das ermöglicht den SchülerInnen qualitative Mitgestaltungsmöglichkeiten und bietet die Motivation zu Akteuren zu werden. Die Schulungseinheiten könnten im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften stattfinden.

Die PausenhelferInnen finden Ihren Einsatz in der halbstündigen Mittagspause, die für die Schüler nicht nur eine „Zeitverschwendung“ oder unnütze „Wartezeit“ sein soll, sondern eine Zeit, in Ruhe in der Gemeinschaft eine Mahlzeit einzunehmen und die verbleibende Zeit zur Regenerierung zu nutzen. Die Angebote dafür können vielfältig sein, gemäß den Bedürfnissen nach Entspannung, Ruhepausen aber auch nach ausgleichenden Bewegungsangeboten.

Eine Zertifizierung der Qualifizierung zu PausenhelferInnen ist möglich und als Ergänzung zu Zeugnissen und Bewerbungsunterlagen sinnvoll und nützlich. Darüber hinaus sind Schulungen von älteren SchülerInnen als SchulaufgabenbetreuerIn oder aber auch als BetreuerIn bei den Ferienangeboten möglich. Dadurch werden die Mitgestaltungsmöglichkeiten und die Umsetzung des Konzepts erweitert.

2.3. Praxisbegleitung und Supervision als Qualitätsmerkmal

Neben der wichtigen Zusammenarbeit von Schule und deren Vertretern und dem Träger und dessen Vertretern sind ein unverzichtbarer Aspekt, die Praxisbegleitung und Schulung der sozialpädagogischen Fachkräfte und deren MitarbeiterInnen, die sich im Spannungsfeld zwischen Schule, Eltern und Träger befinden. Durch fachliche Beratung und regelmäßigen fachlichen Austausch der MitarbeiterInnen des Trägers, koordiniert durch den Träger, soll eine **kontinuierliche langfristig angelegte Zusammenarbeit** gewährleistet werden. Der Kontakt zu Lehrern und Eltern wird in einem pädagogischen Kontext stehen, auf den sich alle Beteiligten verständigt und geeinigt haben.

Eine Teilnahme an schulischen Veranstaltungen wie Konferenzen ist erforderlich und gewünscht.

2.4. Kooperationsmöglichkeiten

Die Durchführung von Ferienmaßnahmen, die mit zu den Aufgaben gehören, ist qualitativ gewährleistet durch Erfahrungen mit Ferienfahrten und Stadtranderholungen. Bestehende Kooperationspartner der evangelischen Kirche in Köln und Umgebung wie z.B. das girlspace, ermöglichen uns, ein vielfältiges und lebendiges Spektrum zu bieten.

2.5. Schule im Sozialraum vernetzt

Die Grundlagen der sozialraumorientierten Konzepte basieren auf der Gemeinwesenarbeit und der stadtteilbezogenen Arbeit. Eine Analyse des Sozialraums, deren Charakterisierung und Infrastruktur ermöglicht den Schulen, sich zu öffnen und mit dem Träger im Hinblick auf die Lebensräume der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil Konzepte zu entwickeln. Eine sozialraumorientierte Arbeit eröffnet Chancen zur Vernetzung von Schule und Träger mit anderen Einrichtungen oder Organisationen.

Der Träger ev-angel-isch gGmbH kann kirchengemeindliche Strukturen nutzen und damit die Angebotsstruktur stützen.

Im Bereich der Sekundarstufe I kommt erschwerend hinzu, dass viele SchülerInnen „anreisen“ und sich in ihrer schulfreien Zeit in anderen Lebensräumen bewegen als der, in dem sich ihre Schule befindet.

Gerade in ländlichen Gegenden muss diese Situation der SchülerInnen Berücksichtigung bei der Planung der Betreuungszeiten finden, um die sogenannten Randstundenbetreuung zu gewährleisten.

3. Schulbetreuungsmodelle

Als Träger begegnen wir derzeit in der Sekundarstufe I zwei Schulmodellen. Das sind die Halbtagschule und die gebundene Ganztagschule mit ihren verschiedenen Schulbetreuungsmodellen.

4. Konzepte für die offene Ganztagschule (OGTS) im Primarbereich

Für die Angebote im Primarbereich sind andere pädagogische Konzepte notwendig.

Der Träger ev-angel-isch wird Konzepte für die OGTS entwickeln und diese anbieten.

5. Kooperationen mit anderen Trägern der Jugendhilfe

Für Träger an Schulen besteht immer die Möglichkeit, Leistungen „einzukaufen“. Zum einen kann ev-angel-isch Angebote „einkaufen“ aber auch anbieten.

Hier schöpft der Träger aus bestehenden Konzepten der Juniorschulungen, den Spielgeräten des Jugendpfarramts und Konzepten zur Aus- und Weiterbildung von sozialen Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen.



gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer:

Christopher Braun

Katrin Reher

Myliusstraße 27

50823 Köln

Tel.: 0221 – 169 59 59 0

Fax: 0221 – 169 57 64 7

Mobil: 0178 - 20 77 857

Email: kontakt@ev-angel-isch.de